

# miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



*Du bist  
willkommen  
bei uns.*







## WAS MICH BEWEGT

„Meinem Glauben auf der Spur!“

Besonders bewegt mich das Jahresmotto „Meinem Glauben auf der Spur!“ Es lädt ein, dem nachzugehen, worin ich mich in meinem eigenen Glauben finde, was mir Freude macht. Möglicherweise denken Sie: da kommt aber ganz etwas anderes

heraus als sich die Kirche vorstellt. Ja, und? Auch gut so! Die pfarrlichen Veranstaltungen, Gottesdienste sollen dazu eine Hilfe sein, dem eigenen Glauben auf die Spur zu kommen. Mehr dazu auf einer der nächsten Seiten.

### Seelsorgeteam ein Jahr im Amt

Es ist erfreulich, wie die Mitglieder des Seelsorgeteams in ihre Arbeit hineingewachsen sind: für Elisabeth Aichmayr war die Zuständigkeit für den Bereich Caritas nicht neu; Anton Dorfinger als Obmann des Fachausschusses für Finanzen ist ja schon ein alter und erfahrener Hase; Johann Neuhuber ist auch in seinem Zuständigkeitsbereich Liturgie sehr umsichtig und gut organisiert; Elisabeth Schobesberger (gleichzeitig auch Pastoralassistentin) und Michael Schobesberger sorgen sich um den Bereich der Verkündigung; Julia Feldbauer – erst seit März in unserem Team, ist sehr schnell in ihre Arbeit hineingewachsen. Sie ist im Besonderen für die Jungchar, Jugend und Firmvorbereitung zuständig. Unterstützend im Team ist auch Mona Neumüller.

Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „im Reich Gottes“, wie auch die Pfarrsekretärinnen, Reinigungsfrauen und die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen betrachte ich als ein großes Geschenk. Ich bin sehr dankbar für das gute, verantwortungsvolle und kooperative Miteinander.

### Kindergärtnerinnen arbeiten an ihrer Grenze

Wohl wenige haben eine Vorstellung von den Herausforderungen im Kindergarten. Sind sie schon während „normaler“ Zeiten groß genug, kommt jetzt noch die Pandemie dazu. So gilt es im täglichen Ablauf die entsprechenden Verordnungen einzuhalten, um möglichst den Schutz der Kinder und des Kindergartenpersonals zu gewährleisten. Bei den Kindern im Kindergarten besteht leider keine Testpflicht.

Dazu ist ein Kindergartenbetrieb auf Distanz zu den Kindern nicht möglich. Von manchen Eltern muss man sich dann noch regelrecht anfahren lassen, weil man die Verordnungen einhält. Die Kindergärtnerinnen sind an der Grenze der Überforderung und auch darüber. Wenn jemand durch Krankheit, Pension oder Betriebswechsel ausfällt, wird es immer schwieriger, neues Personal zu finden. Bitte lassen Sie dem Personal auch immer wieder ihre Wertschätzung spüren.

### 10 Jahre Pfarrer in Schwanenstadt

Vor 10 Jahren habe ich gesagt: ich möchte gerne, dass gleich zu Beginn eine zweite Pfarre dabei ist, in Voraussicht, weil es sowieso kommen wird. Dass ich einmal für 7 Pfarren zuständig bin – zumindest am Papier, das habe ich mir damals nicht vorgestellt. Seit 1. Oktober bin ich auch als Moderator für Vöcklabruck zuständig – wie gesagt, am Papier. Nach Kirchenrecht braucht jede Pfarre im Letzten einen Priester als „Leiter“. Die Pfarre wird durch PastAss. Barbara Hofwimmer geleitet. P. Mario vom Kloster Puchheim ist als Kaplan den Pfarren Vöcklabruck, Regau und Puchheim zugeteilt. P. Severin vom Stift Lambach kommt als Kurat nach Desselbrunn. Meine Schwerpunktspfarrten sind Schwanenstadt und Rüstorf.

Helmut Part, Pfarrer



„Siehe, ich habe deinen Namen in meine Hand geschrieben, ich habe Dich immer vor Augen.“  
Jes. 49,16

## DU BIST WILLKOMMEN!

Seit einem Jahr arbeiten wir als Seelsorgeteam, in dem ich für Caritas-Diakonie zuständig bin, in unserer Pfarre zusammen. Dabei ist für mich der Begriff Diakonie der zutreffendere, da Caritas oft mit finanziell Notleidenden in Verbindung gebracht wird, tatsächlich aber wesentlich mehr Bereiche abdeckt.

Text: Elisabeth Aichmayr

**Zu Beginn hörte ich oft:** „Du bist für mich aus dem Nichts gekommen!“, daher möchte ich mich allen, denen es auch jetzt noch so geht, vorstellen.

Ich wurde in Schwanenstadt geboren und begann 1974 in Lenzing eine Lehre als Chemielaborantin. In dieser Zeit habe ich in der Kath. Jugend Schwanenstadt mitgearbeitet. 1979 bin ich nach Lenzing gezogen und habe, als Erich Weichselbaumer dort Pfarrer wurde, geholfen eine Kath. Jugend aufzubauen. In der Zeit war ich auch 3 Jahre ehrenamtlich in der Diözesanleitung der Kath. Arbeiterjugend tätig. Da lernte ich meinen Mann kennen, wir bekamen unsere Tochter Anna und zogen 1990 zurück nach Schwanenstadt, Peter und Eva vervollständigten unsere Familie.

2005 begann ich wieder eine Vollzeitarbeit als Laborantin in der HTL Wels, die ich nach einem schweren Verkehrsunfall meines Mannes 2015 vor-

zeitig beendete und in Pension ging. In dieser sehr arbeitsreichen Zeit beschränkten sich meine pfarrlichen Aktivitäten auf gelegentliche Messbesuche, um gemeinsam zu feiern, aber auch um zur Ruhe zu kommen, Anregungen mitzunehmen.

In Pension wurde ich gefragt, ob ich im Sozialkreis mitarbeiten möchte. Da ich mich in der kath. Kirche daheim fühle, sagte ich „ja“. Hilfreich war für mich ein Gabenseminar, das ich in der Pfarre machte und das mir zeigte, dass mein soziales Engagement meinen Gaben entspricht.

### Warum ich Euch das alles erzähle?

Ich möchte Dir Mut machen, ganz egal, wo Du jetzt im Leben stehst, in welcher Lebenssituation Du Dich befindest, Angebote der Pfarre anzunehmen, mitzufeiern. Eines davon ist das Donnerstags-Café von 8:30 bis ca 9:30 Uhr. Komm einfach um zu plaudern, aber auch wenn Du in irgendeiner Form Unterstützung brauchst.

Für mich ist Veränderung nur dort möglich, wo ich mich einbringe, meine Wünsche formuliere, mich öffne. Falls Für Dich kein passendes Angebot dabei ist (auf der Pfarrhomepage oder im Schaukasten), sind wir für Anregungen dankbar, auch Mithilfe wird gerne angenommen.

## BITTEN, ZUHÖREN, EMPFANGEN.

Jahr für Jahr gehen 32 Personen in unserer Pfarre von Tür zu Tür, um für die Caritas zu sammeln. Einige von ihnen berichten uns über ihre Erfahrungen.

„Schon Jesus sagte, wer bittet, der empfängt.“

Nach diesem Motto habe ich mich heuer auf das Rad geschwungen und im Auftrag der Caritas Haussammlung für bedürftige Familien in Oberösterreich vorgesprochen. Schon beim ersten Haushalt im benachbarten Herrenschützing wurde mir gesagt „jetzt gehst a moi in die Stubn eini, i kum glei“.

**Gesagt getan**, kurze Zeit später sprachen wir über Gott und die Welt. Das Bedürfnis von Menschen, sich zu unterhalten, war für mich spürbar. Am ersten Abend schaffte ich zwar nur wenige Haushalte, konnte aber auf sehr gute Gespräche zurückblicken, bei denen ich viele Leute auch von einer mir unbekanntem Seite kennenlernen durfte.

Nach mehreren Abenden hatte ich das mir zugeteilte Gebiet, es besteht aus rund 20 Häusern, abgefahren. Ich bedanke mich nochmals für die große Gastfreundschaft, sowie die vielen guten Gespräche, noch mehr aber für die überaus großzügigen Spenden. Damit kann viel geholfen werden.

Text: Rudi Schobesberger

Als kompletter Neuling war ich sehr gespannt, was mich bei der Caritas Haussammlung erwartet. Ganz bewusst bin ich so gut wie möglich unvoreingenommen an die Sache herangegangen. Überrascht von so vielen offenen Türen und schönen Begegnungen ist die dafür verwendete Zeit oft sehr schnell vergangen. Diese gute Erfahrung bleibt in Erinnerung.

Text: Margot Neumüller

Nach einem Jahr Pause nun wieder HS. Ich war wenig begeistert. Na ja, sie ist notwendig, um Not zu wenden. Nach einem Lockdown und einem besonders langen Winter mache ich mich auf den Weg. Die Begegnungen mit den Nachbarn sind freundschaftlich und freudig. Manche Spender sind sehr großzügig. Super!

So wurde die Haussammlung auch eine wirkliche Bereicherung für mich.

Danke eine Sammlerin

Als ich bei der diesjährigen Caritas-Haussammlung an den Türen klingelte, wurde mir meistens mit einem freundlichen Blick geöffnet. Ich hielt mein „schwarzes Täschlein“ in die Höhe und fragte wie immer bei dieser Aktion: „Hast du etwas übrig für die Caritas?“

- **Viele geben und es ist selbstverständlich.**
- **Ein Teil ist neugierig, wie viel so durchschnittlich gespendet wird.**
- **Manche geben, weil sie mich kennen.**
- **Andere sind zynisch und kreiden der Caritas Heuchelei an.**
- **Es gibt Zurückhaltende, sie betonen, anderswo zu spenden und solche, die von dieser Institution enttäuscht wurden!**

Ich verabschiede mich mit einem Lächeln und sag, „danke im Namen derer, denen die Spende zu Gute kommt.“ Außerdem vertraue ich darauf, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich benötigt wird.

Text: Heidi Staudinger







## ERNTEDANK

**Manna, das tägliche Brot** vom Himmel, bekamen die Israeliten auf ihrem 40jährigen, entbehrungsreichen Zug durch die Wüste zum Essen. Lange murrten sie, dann dieses Geschenk! Immer dasselbe, 40 Jahre lang? Das war wohl wieder zum Murren.

Worüber murren, meckern WIR? Das Angebot an hochwertigem Essen ist riesengroß, unsere Einkaufswagen sind meist gut gefüllt, jeden Genuss können wir uns gönnen.

Weil wir so reich beschenkt sind und Freude am Leben, an diversen Genüssen und Gaumenfreuden haben dürfen, danken wir GOTT, der für uns alles wachsen und gedeihen lässt.

Text: Johanna Staudinger

# „ES IST 12 UHR. SIE HÖREN DIE GLOCKEN VON ...“

Seit 1957 kann man diesen Satz im Regionalradio hören. Damals wurde er in „Autofahrer unterwegs“ eingeführt. Glocken im Radio gab es schon seit den Anfängen des Rundfunks 1924 mit Ausnahme der NS-Zeit.



**Es zahlt sich aus** einmal bei den Glocken unserer Kirche hinzuhören: Unser 78 m hoher Kirchturm ist mit 5 Glocken bestückt. Diese neuen Bronzeglocken wurden 1977 von der Firma Perner aus Passau hergestellt. Wie in so vielen anderen Kirchen wurde im 1. Weltkrieg das Geläute eingeschmolzen. Die 1920 eingesetzten Stahlglocken konnten die Klangqualität nicht erreichen.

**Die Töne der einzelnen Glocken** wurden lange Zeit nicht aufeinander abgestimmt. Erst seit der Spätgotik und durch die Verbesserung der Herstellung wurde dies möglich. Die dem Erzengel Michael als unserem Kirchenpatron gewidmete größte Glocke (1850 kg) wurde von der Stadtgemeinde anlässlich ihres 350-Jahr Jubiläums gespendet und klingt im Ton „des“.

**Die zweitgrößte Glocke** trägt den Namen Maria. Sie ist 1200 kg schwer und wurde von den Umlandgemeinden gespendet. Sie klingt im Ton „es“. Dem heiligen Leopold als unserem ursprünglichen Landespatron gewidmet ist die 850 kg schwere 3. Glocke. Sie wurde von 8 Schwanenstädter Familien gespendet und klingt im Ton „f“. Die vierte Glocke ist dem heiligen Florian, unserem „neuen“ Landespatron, gewidmet und wurde von der katholischen Frauenbewegung finanziert. Sie wiegt 500 kg und klingt im Ton „as“.

**Die kleinste Glocke** trägt den Namen des heiligen Josefs. Die Goldhaubengruppe hat zu ihrer Anschaffung beigetragen. Sie ist 400 kg schwer und auf den Ton „b“ gestimmt.

Früher läuteten die Glocken um den Tag zu gliedern. Die Menschen hatten nur selten Uhren zur Verfügung. Auch heute wird am häufigsten wahrgenommen, dass es „die Uhrzeit schlägt“. Beim Geläute unserer Pfarrkirche erklingen die Viertel-Schläge von der Glocke 3 und die Stundenschläge von der Glocke 1. Um 12 Uhr mittags ist das ein sehr ausgiebiges Geläute: 4 Viertelstundenschläge, 12 Stundenschläge und der anschließende Ruf zum Angelus-Gebet!

**Jeden Freitag um 15 Uhr** läuten alle Glocken zusammen. Es wird an die Sterbestunde Jesu erinnert. Auf einmal hört man die Glocken ganz anders... und so ganz nebenbei: Sie laden auch zum Gottesdienst ein...

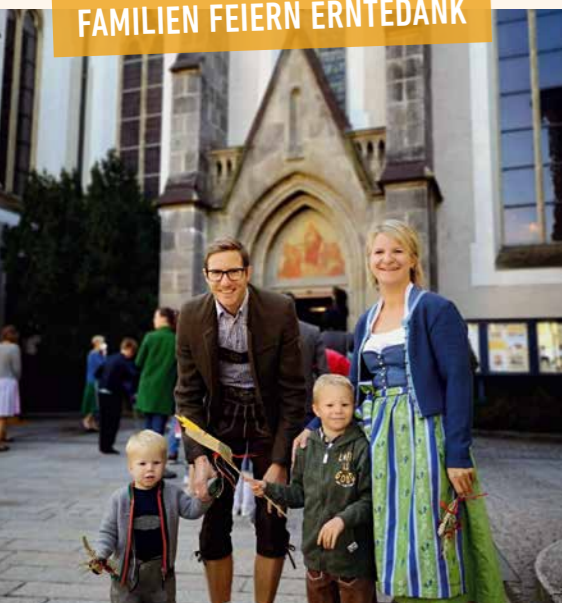
Text: Josef Dämon

Katholische Kirche in Oberösterreich

### Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber: Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt; Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at; Hersteller: ZaunerDruck; Verlagsort: Schwanenstadt; Herstellungsort: Lambach; Das nächste miteinander erscheint am 12. Dez. 2021 (Redaktionsschluss: 25. Nov. 2021).

## FAMILIEN FEIERN ERNTEDANK



# DU BIST WILLKOMMEN

Beim Startgottesdienst wurden alle Messbesucher persönlich an den Kirchentüren begrüßt. Die Diözese nennt diese Geste „Willkommensdienst“. Eingeführt wurde dieser Dienst aus organisatorischen Gründen. So konnte auf die jeweiligen Coronabestimmungen hingewiesen werden.

### Was braucht es, dass ich mich willkommen fühle?

Herzlichkeit, Offenheit, Verbundenheit, Resonanz, Akzeptanz, Achtung, Wertschätzung, „schwimmen auf einer Welle“, „einen Draht zueinander haben“. Es zieht mich dort hin, wo ich mich verbinde - einfach weil ich mich zugehörig fühle, die Familie steht ganz oben, wo ich mich mit meines Gleichen finde - ohne uns zu kennen z. B. beim Berg steigen und wo ich mich treffe - zum gegenseitigen Austausch, bei Themenabenden, div. Veranstaltungen, ...) Ein entstandenes Gespräch in unserer Gemeinde.

Text: Heidi Staudinger

### Doch dieses Willkommen-heißen

hat auch eine weitere Dimension. Es zeigt, du bist nicht alleine, wir feiern als Gemeinschaft. Jeder ist willkommen und wird schon vor dem Betreten der Kirche wahrgenommen. Es ist da jemand, der auf dich wartet, der sich freut, dass du da bist und mitfeierst.

Für manche Besucher ist es vielleicht sogar irritierend, wenn man empfangen wird. Unter Umständen kommt sogar die Frage auf, was wollen die, wird schon wieder für etwas gesammelt. Es braucht eine gewisse Bereitschaft dafür schon vor dem Gottesdienst für eine Begegnung offen zu sein, aber die Gemeinschaft kann so gestärkt werden.

Text: Daniela Neumüller

### BEISAMMENSEIN



### AUSTAUSCH



### GUTE GESPRÄCHE



... die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.

**„Herzlich willkommen!** Schön, dass ihr da seid!“ – Wie oft sagen wir das zu Gästen, die wir zu Hause empfangen. In der Regel sind das unsere Bekannten und Freunde - wohl situiert. Fremde und Notleidende verirren sich nur selten in unsere Häuser und Wohnungen.

Das ist nur allzu verständlich. Schon im Alten Testament, im Buch Tobit (Tob 5,14) lesen wir, wie Tobit seinen Gast Asarja mit folgenden Worten begrüßt: „Willkommen und alles Gute, Bruder! [...] Zum Glück bist du ein Bruder aus einem guten und edlen Geschlecht. [...] Deine Brüder sind gute Menschen. Aus einer edlen Wurzel stammst du, sei willkommen!“

Ja, das sind Gäste nach unserem Geschmack. In solcher Gesellschaft lässt es sich gut Essen und Trinken.

**Was aber sagt uns Jesus** im Neuen Testament in den Seligpreisungen zum Thema Willkommen sein? Beim Evangelist Matthäus (Mt 5,7) lesen wir: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.“ Jesus meint hier jene Menschen, welche beim Anblick von Not und dem Elend der Menschen nicht wegsehen, sich nicht abwenden, sondern sich ihrer in herzlicher, gütiger Zuwendung annehmen und nach ihren Möglichkeiten Hilfe leisten.

Das heißt nun nicht, dass ich mein Zuhause z.B. für alle Obdachlosen öffnen muss. Es kommt auf meine Einstellung an: Auf mein Mitgefühl, Mitleid, meine Anteilnahme und Hilfsbereitschaft. Wenn ich meinen Weg in enger Beziehung mit Jesus gehe, wird er mir zeigen, was ich dazu beitragen kann, damit sich bei uns alle willkommen fühlen. Einen möglichen Beitrag zum Willkommen sein, haben schon die Kinder früher ins Stammbuch geschrieben: Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück. Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.

Text: Herbert Schiller





# MEINEM GLAUBEN AUF DER SPUR

Wenn ich anlässlich eines Begräbnisses beim Trauergespräch die Angehörigen frage: „War er gläubig?“ bekomme ich sehr oft die Antwort: „An jedem Sonntag ist er nicht in die Kirche gegangen!“

Text: Helmut Part, Pfarrer

Bedeutet dann, am Sonntag nicht in die Kirche zu gehen, dass man ungläubig ist? Da regt sich wohl bei vielen Menschen der Widerstand. Und das mit Recht. Alle Wege führen nach Rom. So heißt ein alter Spruch. Und das bedeutet wohl auch: Viele Wege führen zu Gott.

**Den christlichen Glauben** kann man auf verschiedenste Arten leben und vertiefen:

- im Feiern der Sakramente, der Gottesdienste
- im Hören auf das Wort Gottes, im Bibelstudium und im Umsetzen von dem, was verstanden wurde
- im Gebet, ob im überschwenglichen Lobpreis oder in der Stille
- in der Rechtgläubigkeit, im Fokus auf der gesunden Lehre der Kirche
- im Suchen nach Erklärungen, im

Nutzen der Wissenschaften, Jesus, Gott, Welt, Religion verstehen zu wollen

- oder auch im Weitertragen des Glaubens an Kirchenferne
- manche leben den Glauben auch in bewusster Entsagung von Annehmlichkeiten und Luxus

• oder auch in der Natur, in der Kunst, in Bildern, Musik, Poesie, im Sinn für Schönheit, im Genießen von Gottes Schöpfung, in der Bewegung im Tanz oder auch im Pilgern.

**Es ist hilfreich**, den Glauben bewusster zu leben, wenn man der eigenen Spur des Glaubens folgt, ihn auf diese Weise lebt und vertieft. Eine Pfarre kann nicht bei allen Wegen behilflich sein, dazu gibt es auch Bildungshäuser, Angebote der Diözese. Ich hoffe aber doch, dass wir als Pfarre behilflich sind, dem eigenen

Glauben auf die Spur zu kommen, damit man diesen mit Begeisterung leben kann. Ich persönlich werde in diesem Jahr mein Hauptaugenmerk auf diese Spurensuche richten.

**Beim Erntedankfest** folgen wir der Spur der Natur. Sie ist immer wieder einfach faszinierend: im ganz Kleinen wie einem Käfer oder auch in der Mächtigkeit der Berge. Das Staunen über das Austreiben eines Samenkerns über sein Heranwachsen, Blühen und Frucht bringen führt uns zum Innehalten. Darin lässt sich die Spur Gottes, den wir auch Schöpfer nennen, erahnen.

**Der gelebte Glaube** findet dann auch seinen Ausdruck in der Achtung vor und in der Sorge um die Bewahrung der Schöpfung.



Eine Zeitlang war ich gerade auch im Malen „meinem Glauben auf der Spur“. Dieses ist ein Lieblingsbild von mir. Es zeigt die Buntheit, wo Menschen diesem Geist Gottes in sich Raum geben.

## Pfarrgemeinderatswahl (PGR-Wahl) am 20. März 2022

Alle fünf Jahre wird der PGR neu aufgestellt. Er setzt sich zusammen aus den amtlichen Mitgliedern wie Pfarrer, Pastoralassistent/innen, Diakone, Vertretern einzelner Gruppierungen, delegierten und gewählten Mitgliedern.

**Verschiedene Wahlmodelle**  
Wir haben uns in der letzten PGR-Sitzung für das Wahlmodell „Kandidatenliste mit Delegiertenwahl“ entschieden. Dazu werden wir wieder den Kinderliturgiekreis, die Landjugend, die Pfadfinder und den Kirchenchor bitten, aus ihrer Gruppe ein Mitglied für den PGR zu wählen.

**Kandidatensuche**  
Der PGR hat den Wahlvorstand beauftragt, für die Wahl eine Liste mit Kandidaten zu erstellen. Dazu werden Sie demnächst gebeten, Vorschläge zu machen. Sie können schon jetzt mit den Überlegungen beginnen.

Schön wäre, wenn sich der PGR aus den verschiedensten Gruppen der Bevölkerung zusammensetzt, wie zum Beispiel:  
• Wer interessiert sich, nach einer Form von Kirche zu suchen, die den Wandel in der Gesellschaft wahrnimmt und der heutigen Lebenssituation gerecht wird?

- Pfarrlich Engagierte, Gottesdienstbesucher
- Neuzugezogene
- Eltern mit Kindern im Kindergarten oder in der Schule
- LGBT, Single, Alleinerziehende, Geschiedene, Langzeitarbeitslose

Wenn Sie selber für eine dieser Gruppen stehen, schreiben Sie sich bitte auch selber auf den Vorschlag für die Kandidaten dazu.  
Im „Weihnachts“ miteinander erfahren Sie Genaueres über die weitere Vorgehensweise.  
Ich hoffe auf eine rege Beteiligung.

Text: Michael Schobesberger



# Danke Ernst

Verleihung der Severinmedaille an Ernst Kronlachner am 17. Juli 2021

Kirchenchor Schwanenstadt

## 800 JAHRE CHORGESANG

Seit 1980 leitet Ernst Kronlachner den Kirchenchor der Pfarre. Aus diesem Anlass wurden bei der Diözese Ehrungen für langjährige Sängerinnen und Sänger beantragt. Pfarrer Part überreichte dann im Rahmen einer Jubiläumsmesse am 19. September an 23 verdiente Chormitglieder einen bischöflichen Wappenbrief bzw. eine goldene, silberne oder bronzene Nadel für Kirchenmusik.

Insgesamt singen die Aktiven gemeinsam seit fast 800 Jahren. Das sind über 60.000 Stunden, die singend in der Chorgemeinschaft verbracht wurden. Jeder Einzelne investiert in einem durchschnittlichen Jahr mit Proben und Einsätzen um die zwei Arbeitswochen (rund 80 Stunden) in die Kirchenmusik.

### Höchste Auszeichnung für Kronlachner

Bereits am 17. Juli wurde Chorleiter Ernst Kronlachner für sein über 40-jähriges Engagement für die Kirchenmusik mit der Severinmedaille – der höchsten Auszeichnung der Diözese für Laien – geehrt. Kronlachner leitet nicht nur Chor und Orchester der Stadtpfarrkirche, er macht auch den Liedplan, die Einteilung der Kantoren und Organisten und organisiert immer wieder besondere Ensembles zu verschiedenen Anlässen. Im Rahmen der Verleihungsmesse mit Bläsern und Sängern sowie einer musikalischen Predigt, hielt Pfarrer Part

auch eine ausführliche Laudatio auf den Geehrten und würdigte sein musikalisches Schaffen und Wirken. Anschließend gab es mitten in der Kirche noch eine Agape mit Weggefährten und Freunden.

### Geplante Einsätze

Trotz massiver gesundheitlicher Probleme und der Corona-bedingten Unsicherheiten hat Kronlachner ein Chor-Programm zusammengestellt: Schubert zu Allerheiligen, die temperamentvolle Misa Criolla von Ariel Ramirez zu Ehren der Hl. Cäcilia am 21. November, Haydns Nicolai-Messe zu Maria Empfängnis sowie Kemptners populäre Pastoralmesse zu Weihnachten stehen auf dem Programm. „Die Kirchenmusik gibt mir so viel Kraft, dass ich das schaffen werde!“, ist Kronlachner überzeugt.

Das aktuelle Programm des Chores liegt in der Pfarrkirche auf.  
<https://www.kirchenchor-schwanenstadt.at/>  
Probe: Mittwochs von 20.00 bis 21.30 Uhr. Neue Mitglieder herzlich willkommen!

### GEEHRTE CHORMITGLIEDER

**Bischöflicher Wappenbrief (über 40 Jahre):** Mathilde Staudinger, Hildegard Hüttner, Maria Keiblinger, Theresia Hörtenhuber, Manuela Braun, Stefan Brandstötter;  
**Goldene Nadel (25 – 39 Jahre):** Milli Starl, Ludwig Grötzl, Doris Staudinger, Hedwig Rössler, Christine Staudinger, Michaela Seuffer-Wasserthal, Andreas Kirchschrager, Alfred Starl, Berthold Wittmann, Magdalena Schobesberger, Barbara Haidinger, Karin Baumann; **Silberne Nadel (15 – 24 Jahre):** Gertrud Schöffl, Christa Scharmüller, Brigitte Benedukt; **Bronzene Nadel (10 – 14 Jahre):** Lieselotte Grötzl, Franz Kröschshamer;

Ein Musikschullehrer in Attnang will nicht nach Kematen pendeln – deshalb bist du vor ca. 40 Jahren mit deiner Gabi nach Schwanenstadt gezogen. Kurz darauf engagierte man dich als Stadtkapellmeister und schnell wurdest du Kirchenchorleiter – die Ära Kronlachner hat begonnen!

Die Werke unterschiedlicher Komponisten und Stile waren bei dir immer in guten Händen. Du hast die Ausdruckskraft der Stimmen und der Instrumente zusammengeführt. Durch das Engagement aller beteiligten Sänger und Musiker wurde etwas Besonderes daraus.

Hochämter werden durch die musikalische Gestaltung gewürdigt und gekrönt. Du hast gewusst, was du wolltest und es in unzähligen Probenstunden mit Chor und Orchester umgesetzt. Einsatz, Liebe, Begeisterung und „göttliche Begabung“ lassen entstehen, was die Messebesucher im Herzen berührt.

„Ich mache nur das, was mir Freude bereitet.“

Du hast besondere Momente geschaffen, durch deinen Einsatz bei Messen, Trauerfeiern, Kirchenkonzerten und Gesang im Altenheim. „Hoamatabende“ wurden unter Mithilfe helfender Hände veranstaltet, um Spendengelder für gute Zwecke zu sammeln (z. B. Restaurierung der Orgel, ...)!

Ein großer Dank gebührt allen Chorsänger/innen, Musiker/innen, die deine innere Vorstellung Realität werden lassen.

Wir gratulieren auf diesem Weg allen für langjährige Mitarbeit, für Verdienste und für euer Engagement. Vergelt's Gott!

**Eine Stimme voll Ausdruck, den Zauber der Musik und den Geist, welcher erahnen lässt, dass Gott in euren Herzen wohnt.**

Alles Liebe und alles Gute!  
Danke im Namen der Kirchenbesucher

Text: Heidi Staudinger





DABEI SEIN IST ALLES!

Viele begeisterte Gesichter beim Ausflug zum Wasserpark St. Gallen.

## Jungschar- und Ministrant/innenlager vom 26. bis 30. Juli 2021 REISE UM DIE WELT – LAGER DAHEIM

Unser diesjähriges Jungscharlager startete am Montag mit einem Flugzeugabsturz in Mexiko: Nach einer Begrüßung durch die Einheimischen wurden unterschiedlichste Kunstwerke angefertigt: Schmuckständer, Musikinstrumente, Piñatas, Fächer, Tontassen etc. Am Dienstag ging die Reise nach St. Gallen. Im norwegischen Flair verbrachten wir bei strahlendem Sonnenschein eine schöne Zeit, bei der Spaß und Action nicht zu kurz kamen. Die Kanus waren wohl nie unbesetzt, aber auch die Go Karts oder die Holzplattform

am Wasser erfreuten sich großer Beliebtheit. Am Mittwoch führte die Reise weiter nach Italien: Vogelhäuser wurden gezimmert und bemalt und die älteren Jungscharkinder stellten ihre Gehirnzellen bei einem Escape Game unter Beweis. Am Nachmittag fand schließlich die diesjährige spannungsreiche Olympiade statt.

Nachdem am Donnerstag das Reiseziel das schöne Österreich war, ging es mit einer Spielegeschichte quer durch alle Bundesländer, be-

vor wir am Nachmittag die selbstgebaute Vogelhäuser am Fuxi-Weg in Vöcklabruck besuchten. Das Finale der Lagerwoche bildete die Spielstadt am Freitag.

Einen weiteren Einblick in unsere Lagerwoche bekommt ihr, liebe Leserinnen und Leser, durch unsere selbst entworfene Lagerzeitung, die auf der Homepage der Pfarre Schwanenstadt zu finden ist und von den Starreporterinnen und -reportern verfasst wurde.

Text: Julia Feldbauer

### WASSERSPIELE



Wasserspiele im Bach sind bei hochsommerlichen Temperaturen eine wahre Freude.

## DETEKTIVE UNTERWEGS

Was man an einem Tag mitten in einer Hitzewelle macht? Die Jungscharkinder und Leiterinnen und Leiter gehen wandern!

Text: Valentina Schrattecker

In der vorhergehenden Jungscharstunde wurde eine wertvolle Kiste gestohlen. Dem Fall sind alle Detektiv/innen mit großer Begeisterung nachgegangen. Mit Informationen von befragten, verdächtigen Jungscharleitern, die rund um die Kirche verteilt waren, führte die Spur in den Sparkassenpark, wo Koordinaten zur Leebücke gefunden wurden.

Am Weg dorthin war es unaussprechlich heiß, doch die neugierigen Kinder ließen nicht nach. Die zu befragenden Verdächtigen, die dort angetroffen wurden, verlangten ein abkühlendes Wasserspiel, bevor sie die Informationen preisgaben. Ihre Hinweise führten schlussendlich zum Pfadfinderplatz in Redlham. Zur Auflösung des Kriminalfalles musste sich Julia als Diebin outen; die gestohlene Kiste war vollgefüllt mit Süßigkeiten, die die Detektiv/innen natürlich in Beschlag nehmen mussten, bevor der schöne Tag zu Ende ging.

## KINDERGARTEN „FARBENSPIEL“

Für die Erweiterung des Kindergartens

St. Michael in der Süßmayrstraße durften wir das Ende des Kindergartenjahres 2020/21 im Pfarrzentrum verbringen. Wir fühlten uns vom ersten Tag an HERZLICH WILLKOMMEN und sehr wohl. Bei spontanen Besuchen von unserem Herrn Pfarrer wurde er von den Kindern gerne zum Mitspielen eingeladen.



„Bei uns wird die Entwicklung in den buntesten Farben gemalt“

Durch die zentrale Lage des „Provisoriums“ standen uns neue Wege für Ausgänge offen. Für große Begeisterung sorgte nicht nur der Besuch im Eisalon, sondern auch die Entdeckung der riesigen Turnhalle der Firma Hütthaler, die für Staunen und große Augen bei den Kindern sorgte. Nach den Sommerferien durften wir erstmals unsere neu gestaltete Bildungseinrichtung „FARBENSPIEL“ – Pfarrcaritas Kindergarten St. Michael bestaunen. Am 24.09.2021 fand die offizielle Eröffnungs- und Segnungsfeier statt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den Kindergartenkindern und der Stadtkapelle Schwanenstadt. Ihr Kindergarten team



Eröffnungs- und Segnungsfeier Pfarrcaritas Kindergarten St. Michael

## Infos zur Firmanmeldung 2021/22

Die Pfarrfirmung 2022 wird am Samstag, 11. Juni in der Pfarrkirche in Schwanenstadt stattfinden.

Die Anmeldeformulare für die Firmvorbereitung werden ab Mitte Oktober in der Pfarrkanzlei bzw. am Schriftenstand in der Kirche aufliegen und können alternativ unter dem Punkt Pfarre-Downloads auf <https://www.dioezese-linz.at/schwanenstadt> heruntergeladen werden. Ausgefüllte Datenblätter können bis spätestens 10. Dezember bei Pastoralassistentin Julia Feldbauer bzw. in der Pfarrkanzlei abgegeben werden. Weitere Termine und Informationen werden zu gegebener Zeit auf der Pfarrhomepage zu finden sein.

## AUF DEN SPUREN DES EHRENAMTS

Am Freitag, den 24. September lud das katholische Bildungswerk zur Buchpräsentation „Was wirklich zählt“ mit den beiden Autoren Herbert Rössler und Gerhard Hüttner ein. Text: Iris Kienberger

Zwölf Ehrenamtliche aus Schwanenstadt, Schlatt, Oberndorf und Redlham ließen das Publikum an den langjährigen Spuren ihres ehrenamtlichen Wirkens in den Bereichen Religion, Soziales, Kultur und Musik teilhaben. Andrea Froschauer-Rumpl führte uns gemeinsam mit den beiden Autoren und musikalischer Untermauerung durch den Abend, wo mit

den Interviews deutlich spürbar gemacht wurde, wofür diese Menschen im Leben stehen und worin sie ihre Leidenschaft und Sinn für die Gemeinschaft gefunden haben. Sei es im Sozialkreis „Vorurteile durch persönliche Kontakte abbauen“, bei der Feuerwehr „Einer für alle, alle für einen!“, oder im Kriseninterventionsteam „Du bist nicht alleine!“, um nur

einige Schlagwörter des Abends zu erwähnen.

Im Anschluss gab es bei einem Gläschen Wein die Möglichkeit zum regen Austausch und zum Kauf des Buches mit persönlichen Widmungen. Ein gelungener Abend, der Mut machte, für die Gemeinschaft zu leben.



Im feierlichen Rahmen wurde das Buch präsentiert und den Ehrenamtlichen auch übergeben.

DAS BUCH IST IM PFARRBÜRO ERHÄLTlich!



## Freud und Leid in unserer Pfarre

Juni bis September 2021

### Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

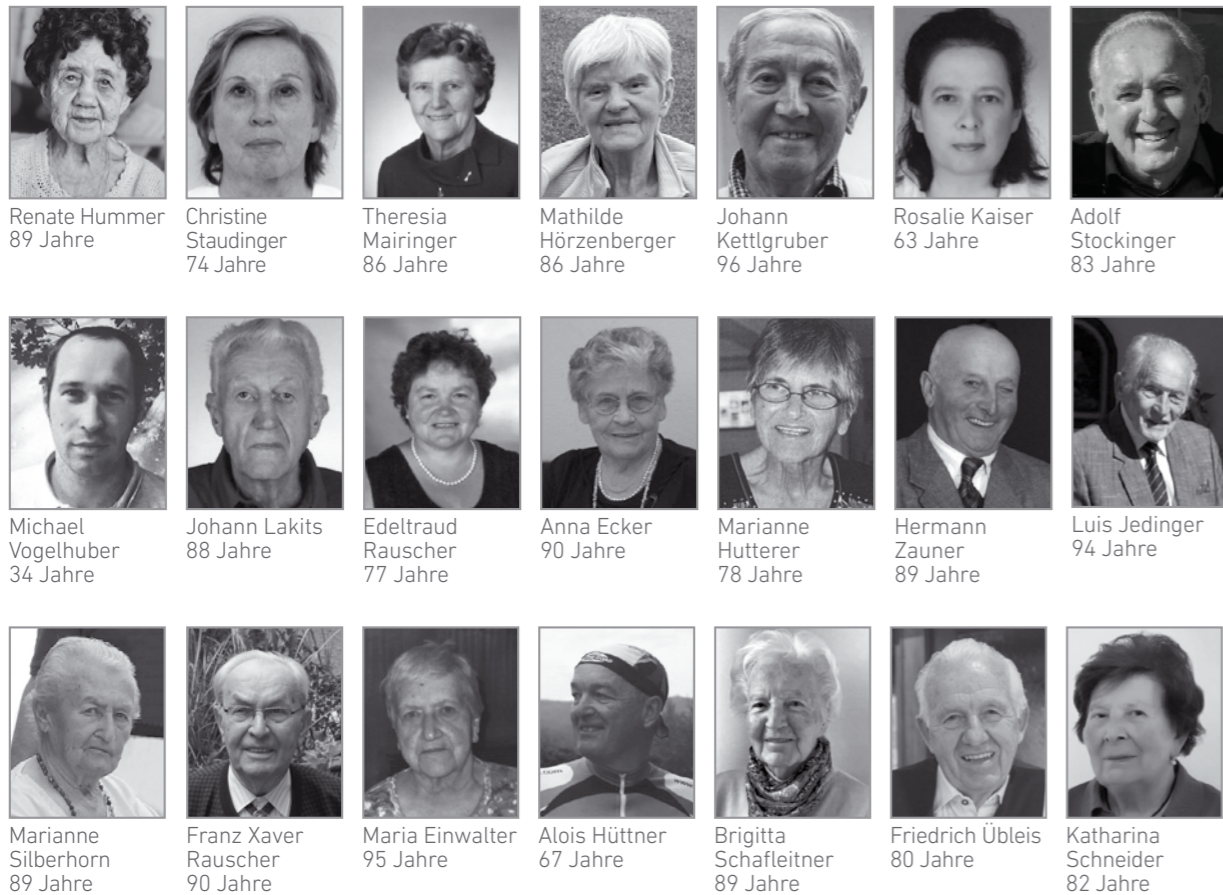
Elisa Sophie Gutenberger, Attnang-Puchheim  
Malina Mielacher, Römerberg  
Sophie Hochmair, Pitzenberg  
Valentina Maria Eder, Hinterbachstraße  
Philipp Kilzer, Alleehof  
Hannah Aicher, Niederholzhamer Straße  
Noah Paul Unterluggauer, Alleehof  
David Sieberer, Römerberg  
Olivia Thurner, Au  
Mia Leonie Leidinger, Stifterstraße

Magdalena Anna Schmied, Falkenau  
Emma Pohn, Piesing  
Carla Berhuber, Hainprechting  
Lukas Ackerer-Lindner, Handel Mazzetti-Straße  
Emma Starzinger, Philippsberg  
Toni Starzinger, Philippsberg  
Tristan Charaus, Römerberg  
Andreas Schimpl, Atzbacher Straße  
Clara Kollmann, Atzbacher Straße

### Den Bund fürs Leben schlossen

Josipa und Patrik Mandic  
Brigitte und Matthias Staudinger

### In Ewigkeit gingen uns voraus



Renate Hummer 89 Jahre	Christine Staudinger 74 Jahre	Theresia Mairinger 86 Jahre	Mathilde Hörzenberger 86 Jahre	Johann Kettlgruber 96 Jahre	Rosalie Kaiser 63 Jahre	Adolf Stockinger 83 Jahre	
Michael Vogelhuber 34 Jahre	Johann Lakits 88 Jahre	Edeltraud Rauscher 77 Jahre	Anna Ecker 90 Jahre	Marianne Hutterer 78 Jahre	Hermann Zauner 89 Jahre	Luis Jedinger 94 Jahre	
Marianne Silberhorn 89 Jahre	Franz Xaver Rauscher 90 Jahre	Maria Einwalter 95 Jahre	Alois Hüttner 67 Jahre	Brigitta Schafleitner 89 Jahre	Friedrich Übleis 80 Jahre	Katharina Schneider 82 Jahre	Elfriede Schönberger 87 Jahre

## TERMINE

Alle Termine unter Vorbehalt!  
Aktuelle Informationen auf der Pfarrhomepage

Samstag, 16. Oktober | **Frauen-Pilgertag zum Stift Lambach**  
9:00 Uhr Abgang bei der Basilika Maria Puchheim, Mittagsrast in Schwanenstadt (Verpflegung bitte selbst mitnehmen)  
Ankunft beim Stift Lambach, ca. 16:00 Uhr

Donnerstag, 21. Oktober  
14:30 Uhr: kfb — Zeit zu leben „Heilsames Singen in der Kirche“

Sonntag, 24. Oktober | **Weltmissionssonntag**  
Sammlung Weltmissionssonntag  
Die Jungcharleiter\*innen und Ministrant\*innen verkaufen im Anschluss an die Samstagabendmesse und den beiden Gottesdiensten am Sonntag Missio-Schokopralinen und „Happy Blue Chips“ im Rahmen der Missio-Aktion.

Sonntag, 31. Oktober  
10:00 Uhr **Jugendgottesdienst**.  
Die Jugend / Jungcharleiter\*innen von Schwanenstadt gestalten den Gottesdienst

Montag, 1. November | **Allerheiligen**  
09:30 Uhr: Festmesse Allerheiligen  
Der Kirchenchor singt die Messe in G-Dur von Franz Schubert.  
14:00 Uhr: Totengedenkandacht in der Kirche, anschließend Friedhofgang

Dienstag, 2. November | **Allerseelen**  
18:30 Uhr: Gottesdienst mit Totengedenken

Dienstag, 9. November  
18:30 Uhr: kfb-Gottesdienst für verstorbene Mitglieder; Pfarrkirche

Dienstag, 16. November  
19:30 Uhr: PGR Sitzung; Pfarrsaal

Samstag, 13. November  
18:30 Uhr: Gottesdienstgestaltung durch die Regionalkoordinatorin der Regional-Caritas des Bezirks Vöcklabruck Mag.a Elisabeth Kienberger

Sonntag, 14. November  
10:00 Uhr: Gottesdienstgestaltung durch die Regionalkoordinatorin der Regional-Caritas des Bezirks Vöcklabruck Mag.a Elisabeth Kienberger

Donnerstag, 18. November  
14:30 Uhr: kfb — Zeit zu leben „Ein Erzählcafé erleben“; Pfarrsaal

Samstag, 20. November  
14:30 Uhr, **Seniorenmesse** mit Krankensalbung; Pfarrkirche/Pfarrsaal

Sonntag, 21. November | **Christkönigssonntag**  
10:00 Uhr: Messe zu Ehren der Hl. Cäcilia  
Der Kirchenchor singt die Misa Criolla von Ariel Ramirez.

Dienstag, 23. November  
19:30 Uhr: Caritas-Abend mit der Regionalkoordinatorin der Regional-Caritas des Bezirks Vöcklabruck Mag.a Elisabeth Kienberger; Pfarrsaal

Samstag, 27. November  
16:00 Uhr: Adventkranzsegnung mit hl. Messe; musikalisch gestaltet vom Kirchenchor mit der Missa secunda von H.L. Hassler

Sonntag, 28. November | **1. Adventssonntag**  
10:00 Uhr: Familienmesse mit Adventkranzweihe  
10:00 Uhr: kmb – Männertag; Gasthaus Gruber

Dienstag, 30. November  
06:30 Uhr: Rorate, Pfarrkirche  
Anschließend Frühstück im Pfarrsaal.  
Die Abendmesse um 18:30 Uhr entfällt!

Dienstag, 7. Dezember  
06:30 Uhr: Rorate, Pfarrkirche  
Anschließend Frühstück im Pfarrsaal.  
18:30 Uhr: kfb-Adventgottesdienst; Pfarrkirche

Mittwoch, 8. Dezember | **Mariä Empfängnis**  
09:30 Uhr: Wortgottesfeier.  
Der Kirchenchor singt die Nicolai-Messe von Joseph Haydn.

Samstag, 11. Dezember  
06:30 Uhr: Rorategang nach Bach (kbw)  
Abgang bei der Marienkapelle

Dienstag, 14. Dezember  
06:30 Uhr Rorate, Pfarrkirche  
Anschließend Frühstück im Pfarrsaal.  
Die Abendmesse um 18:30 Uhr entfällt!

Dienstag, 21. Dezember  
06:30 Uhr Rorate; Pfarrkirche;  
Anschließend Frühstück im Pfarrsaal.  
Die Abendmesse um 18:30 Uhr entfällt!



**ACHTUNG:**  
Ab Umstellung auf Winterzeit (31. Oktober) beginnen die Messe am Dienstag und die Samstag Vorabendmesse wieder um 18:30 Uhr!

**MESSE IN GEBÄRDE**  
und Live-Übertragung im Internet

jeden ersten Sonntag im Monat, 10:00 Uhr  
an allen anderen Wochenenden:  
Samstag Vorabendmesse, 19:00 Uhr bzw.  
18:30 Uhr (ab November)

**VINZICAFÉ /  
DONNERSTAGSCAFÉ**

jeden Donnerstag 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr,  
Pfarrzentrum

**TREFFPUNKT TANZ**

Mittwoch von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr:  
20. Oktober, 3. November, 17. November,  
1. Dezember, 15. Dezember

**ÖFFNUNGSZEITEN  
PFARRKANZLEI**

Montag - Freitag:  
7:30-11:30 Uhr

Dienstag:  
15:00 - 17:00 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:  
pfarre.schwanenstadt@dioezese-linz.at  
www.dioezese-linz.at/schwanenstadt



Lieber Helmut!  
Schön, dass du bei uns  
in Schwanenstadt bist!

Das Seelsorgeteam

miteinander



Foto: Johnny Köttl

## 10 Jahre Pfarrer in Schwanenstadt

Ich habe immer gesagt: Ich bin im Paradies gelandet. Das sage ich auch nach 10 Jahren immer noch. Ich bin gerne hier und es ist ein gutes Miteinander. Inzwischen habe ich mir auch schon einige Namen gemerkt. Allerdings, mit dem Alter wird es nicht besser. Ich bitte um Nachsicht, dass ich mir Personen oft ganz schwer merken kann und mich an gemeinsame Feiern nicht mehr erinnere. Daher frage ich auch wenig nach, wie es mit den heranwachsenden Kindern oder in der Ehe geht. Ich freue mich aber, wenn Sie es mir einfach erzählen. Danke, dass ihr mich so annehmt wie ich bin.

*Euer Pfarrer Helmut*